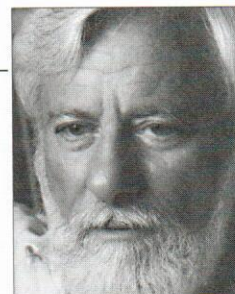


Der Journalist **Uri Avnery** ist Mitbegründer der israelischen Friedensorganisation *Gush Shalom*. Er ist Träger des Alternativen Nobelpreises und war jahrelang Mitglied des israelischen Parlaments



Bravo, Amigos!

Brief an unsere spanischen Freunde

von Uri Avnery (übersetzt von Hans Peter Grab)

Ein Premierminister führt Krieg. Die große Mehrheit der Menschen ist gegen den Krieg. Die Mehrheit stimmt für den Premierminister. Absurd? – Nun gut, das war die Situation in Spanien. Sie trifft mehr oder weniger auch auf Israel zu.

Aber hier endet die Analogie. Die Spanier haben ihren Premierminister entlassen. – Die

Israelis unterstützen ihren Premierminister weiter. Die Spanier, in ihrer Unschuld, glauben, dass, wenn ein Premierminister das Gegenteil von dem tut, was die Mehrheit der Bevölkerung will, dieser gehen muss. Sie glauben daran, dass das Demokratie ausmacht. In Israel ist so etwas undenkbar. Und das ist nicht der einzige Unterschied. Natur-

lich kamen die Spanier zu diesem Schluss unter dem Einfluss der großen Terrorattacke in Madrid. Die spanische Reaktion war sehr unterschiedlich von der üblichen israelischen. Nach dem Terrorangriff fragten sich die Spanier: Warum haben sie das getan? Was verursachte diese mörderische Attacke auf uns? Die logische Antwort war: Die Politik des Premierministers hat das über uns gebracht. Die Schlussfolgerung: Lasst uns einen anderen finden.

In Israel kann eine solche Frage – Was verursachte die terroristischen Attacken auf uns? – nicht aufkommen. Was für eine Frage ist das?

Der Grund für Terrorismus ist der angeborene mörderische Charakter der Araber. Das hat natürlich überhaupt nichts mit der Politik des Premierministers zu tun.

Wenn hier eine terroristische Gräueltat passiert, fliegt die Logik zum Fenster hinaus. Anstatt nachzudenken und Fragen zu stellen, schreien die Menschen „Tod den Arabern“, verlangen blutige Rache und sammeln sich um den Premierminister.

Ein weiterer Unterschied: Die Spanier wurden zornig. Der Premierminister belog sie. Er benutzte die Gräueltat für seine Wahlkampagne. Als er bereits wusste, dass alle Zeichen auf islamische Fanatiker deuteten, täuschte er in der Öffentlichkeit vor, dass die Attacke von der baskischen ETA Organisation verübt wurde. Er hoffte die Stimmen jener Spanier zu gewinnen, die einem unabhängigen Baskenland ablehnend gegenüberstehen. Aber die Wähler erkannten diese Lüge und mochten sie nicht. Der Premierminister belügt uns? Zur Hölle mit ihm.

Wenn der Premierminister in Israel lügt, bleibt die Menge apathisch.

Der Premierminister hat uns wieder belogen? So was? Lügt er nicht immer? Das ist nichts, worüber man sich aufregen müsste.

Man kann die Spanier nur beneiden. Nach einem schrecklichen Bürgerkrieg, nach Jahrzehnten tyrannischer Diktatur, trotz innerer Spaltungen und vieler Terrorattacken – was für eine gesunde Reaktion! Welch starke demokratische Instinkte!

